



ID-NEWS DESIGN



Constance Guisset hat allen Grund, optimistisch in das Jahr 2022 zu blicken: Stets auf der Suche nach Gestaltungen, die neuartige Wahrnehmungen und Emotionen auslösen (so wie die Licht- und Schattenspiele an ihrer Atelierwand), wird sie uns auch in Zukunft mit effektvollen Entwürfen überraschen.

Die Illusionistin aus Paris

Constance Guisset zaubert mit Formen und Farben. Alles ist grazil, alles scheint in Bewegung. Dabei sind die zarten Leuchten, geheimnisvollen Objekte und weich fließenden Interieurs der Industriedesignerin vor allem eins: kraftvolle Statements.

Von Eva Müller-May

Der Erfolg kam durch Zufall: Eine ultraleichte, einfach auf- und abzubauen Hütte sollte sie konstruieren – so lautete die Aufgabe der Abschlussprüfung des Industriedesign-Studiums an der ENSCI – Les Ateliers (École Nationale Supérieure de Création Industrielle) in Paris. Die vier Wände aus Zeltstoff in Alurahmen, jede mit Reißverschlüssen zu öffnen und zu schließen, hatte Constance Guisset bereits gefertigt. Für das Dach wollte sie etwas Außergewöhnliches. Sie formte ein Gebilde,

das an ineinander verwobene Flügel einer Libelle erinnerte. Ins Zentrum platzierte sie eine Lichtquelle. »Damals schaute ich mir immer wieder an, wie es sich beim leichtesten Windhauch bewegte, und fand es als Lichtobjekt richtig schön«, berichtet die 45-Jährige heute. Sie präsentierte den Prototyp diversen etablierten Herstellern. »Aber alle fanden ihn nicht kommerziell genug.« Doch sie gab nicht auf und führte ihre Libellenflügel immer wieder vor. Denn eines hatte sie schon im Designstudio von Ronan & Erwan Bouroullec gelernt, dessen Geschäftsleitung sie parallel zu ihrem Studium übernommen hatte: Geduld. »Ich war nicht in der Kreation tätig, erlebte aber natürlich die Entwicklung einiger Projekte. Und obwohl ich eigentlich sehr ungeduldig bin, habe ich verstanden, dass der Weg zum Erfolg manchmal lang ist!« Die Begegnung mit der Verlegerin Amélie du Passage, der experimentierfreudigen



1/ Zauberei à la Guisset: Der Spiegel Francis (Petite Friture, 2019) ist wie eine Aquarellzeichnung, in der die Farben ineinanderfließen. Ein Blick hinein soll den Betrachter in ein *mysteriöses, magisches Universum* tauchen. Hier spiegelt sich ihre Installation für die Design Parade / Villa Noailles mit dem Thema *Objectif Villa!* (2021). **2/** Bereits im Jahr 2008 wurden Constance Guissets Entwürfe dort mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. 2021 war sie Jurypräsidentin und verwandelte als Ehrengast vier Säle der Villa in eine Guisset Space Station: ein Trip zwischen Traumreise, Philosophie und Design – so wie die Inszenierung, die das Poolhaus (Foto) der Villa neu interpretiert. **3/** Duplex (2008) kombiniert einen Vogelkäfig mit einem Aquarium so, als ginge beides grenzenlos ineinander über. Das Objekt ist emblematisch für Guissets Design. Es brachte ihr zwar den Publikumspreis ein, hat jedoch nie einen Hersteller gefunden. **4/** Die Lampe Cape (Moustache, 2014) ist ein Beispiel für den Balanceakt zwischen Abstraktion und Figuration. Ein Mix aus Gespenst, Rotkäppchen und Darth Vader.





ID-NEWS DESIGN



1



2

1/ Der Coffectable Solco (Plumbum, 2019) birgt eine Überraschung: Die spiegelnde Platte reflektiert die ungehobelte Unterseite der Holzplatte. 2/ Für die *Philharmonie des Enfants* (2021) in der Pariser Philharmonie hat Constance Guisset Konzept und Szenografie erarbeitet. Das Ziel: einen Ort zu schaffen, an dem Kinder Töne und Musik spielerisch erleben können. Drei Jahre und gut 300 Mitarbeiter waren für die Realisierung nötig. 3/ Die Broschenkollektion *Plasme* (Galerie Minimasterpiece, 2021) ist eine Studie zu fließenden Formen. Jede Brosche ist limitiert und evokiert »eine geisterhafte Kreatur, die in ihrer letzten Bewegung erstarrt ist, bevor sie für immer verschwindet«. 2022 wird die Schmuckkollektion *Mist* (deutsch: Nebel) folgen. 4/ Die Kombination aus Boulangerie und Restaurant namens *Ernest* im wiedereröffneten Luxuskaufhaus La Samaritaine ist Guissets jüngstes Interieurprojekt. Unten erleben Gäste die Bäckerei in Gelbtönen getaucht (die Sonne war Inspiration), oben das Restaurant in sämtlichen Blautönen des Meeres. Am Abend verwandelt sich das Restaurant in eine Bar.



3



4

© WILLIAM BEAUCARDET/CONSTANCE GUISSSET STUDIO, VINCENT LEROUX/CONSTANCE GUISSSET STUDIO ©2, CONSTANCE GUISSSET STUDIO



Das Atelier von Constance Guisset, nahe der Basilika Sacré-Cœur im Viertel Montmartre, ist ein wahres Versuchslabor. Bevor Prototypen in realer Größe nach Zeichnungen entstehen, fertigen die Designerin und ihre Mitarbeiterinnen kleine Modelle aus Kraftpapier an.

Gründerin von Petite Friture, brachte dann den Durchbruch. *»Amélie und ich standen beide am Anfang unserer beruflichen Abenteuer. Wir hatten dieselbe Wellenlänge und einen ähnlichen Humor.«* 2010, nach gut zweijähriger Entwicklung für die industrielle Produktion, war die Hängeleuchte *Vertigo* geboren. Ihr Beinamen *lampe cabane* (deutsch: Hüttenlampe) zeugt noch von der ursprünglichen Studienarbeit.

Kreatives Multitalent mit einem Hang zur Magie

Das 500 Gramm leichte Lichtobjekt wurde ein internationaler Bestseller. Und Constance Guisset eine erfolgreiche Industriedesignerin, Illustratorin, Bühnenbildnerin und Inneneinrichterin. Dabei hatte sie vor ihrem Designstudium bereits Diplome in Wirtschafts- und Politikwissenschaften in der Tasche. Sie hatte Japanisch gelernt und ein Jahr in Tokio als Assistentin eines Parlamentsabgeordneten verbracht. *»Das war intellektuell sehr anspruchsvoll, aber die handwerkliche Arbeit fehlte mir.«* Denn schon als Kind war Constance hyperaktiv und vielseitig interessiert. Sie las und zeichnete stundenlang. Spielte Handball und Klarinette. Und statt Puppen wünschte sie sich

von den Eltern Werkzeuge zum Basteln. Spontan gab sie später ihre erste Karriere auf und schrieb sich an der ENSCI in Paris ein. Im Jahr 2009 gründete sie dort ihr eigenes Designstudio. *»Ich stamme aus einer Unternehmerfamilie. Für mich war immer klar, dass ich selbstständig arbeiten wollte.«* Mittlerweile gestaltet sie Bühnenbilder für Konzerte und Ballettaufführungen, Szenografien für Museen, sie schreibt Kinderbücher, entwirft Möbel, Parfumflakons und Alltagsgegenstände. Die Liste ihrer Kunden ist lang: Accor Groupe, Van Cleef & Arpels, Richard Ginori, Louis Vuitton Malletier, Maison Marcus, Shiseido, Ibride oder Zanotta. Eine umfangreiche Retrospektive ihrer Arbeiten wird Anfang 2023 im Institut français in Mailand zu sehen sein. Die Kreationen der produktiven Gestalterin und zweifachen Mutter haben immer fließende Formen. Selbst die von ihr gewählten Farben scheinen in Bewegung zu sein. Sie sind poetisch und jedes Mal überraschend. Insbesondere ihr Sinn für optische Täuschungen ist auffällig. Mit *Mezzanine*, einem Vogelkäfig, über dem sie ein Aquarium positionierte, erfand Constance Guisset etwa eine Wohngemeinschaft von Vögeln und Fischen, als würden diese im selben

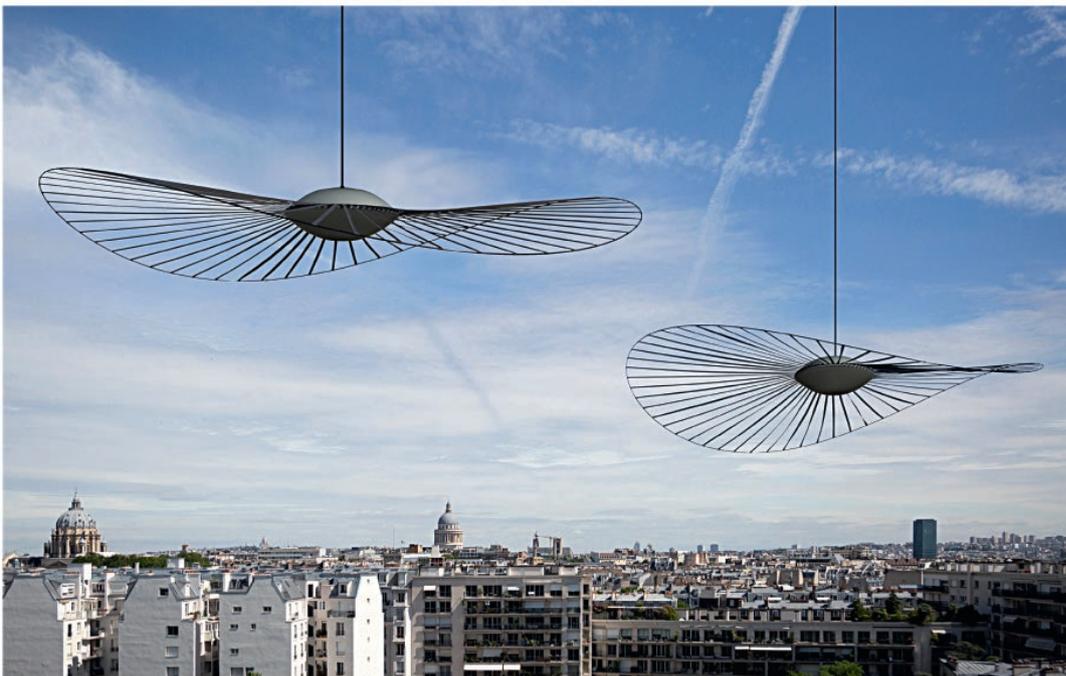


ID-NEWS DESIGN



1/ Wer zu Dior-Modenschauen eingeladen ist, nimmt meist auf dem berühmten *Medaillon*-Stuhl Platz. Constance Guisset hat das Sitzmöbel für die *Medaillon Chair*-Ausstellung (Salone del Mobile, 2021) neu interpretiert. Der Stuhl lässt sich zusammenfallen und leicht transportieren. 2/ Das Dekor der Teller *Ether* (Richard Ginori, 2020) spielt mit Licht und Schatten, »mysteriös, als seien sie von Nebel umhüllt«. 3/ Für den Flakon des Parfums *Genza* (Shiseido, 2021) balanciert sie zwischen »Stärke und Grazie, Sinnlichkeit und Spiritualität«. Der geheimnisvolle Monolith soll wirken, als sei er vom Wind poliert, und zum Anfassen einladen. 4/ Die 14 Elemente der Sitzgruppe *Dolmen* (Pierre Frey, 2021) sind frei kombinierbar. So kann sich jeder seine architektonische Landschaft gestalten. 5/ Zur Keramikkollektion *Morphose* gesellen sich drei *Cloches* (Ibride, 2021) in organischer Form. Der Griff ähnelt einem Rückgrat. Ein Objekt, das die »Schönheit des Wunderlichen und die Wirklichkeit des Traumes« verbildlicht. 6/ Beim Sessel *Oliva* (Zanotta, 2019) standen für Sitzfläche und Rückenlehne Muschelschalen Pate.

© CONSTANCE GUISSSET STUDIO (2), VINCENT LEROUX (3)



Schwebestand: Vertigo Nova (Petite Friture, 2020) ist eine Mutation des wagenradgroßen Leuchtenbestsellers Vertigo von 2010. Die neue Version, die es sowohl als Pendel-, Wand- und Standleuchte gibt, lässt das Licht sanft durch die sandgestrahlte Glaskugel in der Mitte des Glasfaserrahmens abstrahlen.

Umfeld leben. Damit gewann sie 2009 den Publikumspreis des jährlichen Events Design Parade / Villa Noailles, das als Sprungbrett für junge Talente im Design- und Interiorssektor gilt. Ein Jahr später kürte man sie zur Designerin des Jahres der Pariser Messe Maison & Objet.

Design als Hochseilakt zwischen Grazie und Stärke

Wie ein Mix aus Rotkäppchen und Darth Vader wirkt ihre Leuchte Cape. Und die Metallbroschen *Plasme* scheinen auf Jackenkragen zu zerschmelzen. »Jede ist eine geisterhafte Kreatur, in ihrer letzten Bewegung erstarrt, bevor sie für immer verschwindet«, erklärt Guisset. Die Verformungen des Wattenmeeres an der Küste der Nord-Normandie, wo sie ein Ferienhaus besitzt, inspirierten sie dazu. »Leider bin ich viel zu selten da!« Aber in diesem Jahr möchte sie wieder mehr Zeit dort verbringen, um ihre Präsentationen für den Salone del Mobile in Mailand vorzubereiten: »Der Blick auf Meer und Horizont wird mich vielleicht anregen.« Ihr Stil bringt Constance Guisset bei der Fachpresse die Bezeichnungen »Seilakrobatin«, »Magierin« oder auch »Peter Pan des Designs« ein. »Besonders

»Seilakrobatin« erscheint mir passend«, sagt sie und lacht. »Ich versuche immer, die Balance zwischen Kraft und Zartheit zu finden, zwischen Abstraktem und Figurativem, um eine gewisse Magie zu erzeugen.« Ihre Vorbilder sind Protagonistinnen aus Kinderbüchern. Die Zeichentrickfigur Fantômette, ein starkes, intelligentes und unabhängiges Mädchen, eine Art »Superwoman« für Kinder, war ihre erste Heldin. »Seitdem ist die Solidarität für Frauen eine meiner Triebfedern. In meinem Beruf gibt es viel zu wenige! Ich versuche, ein Vorbild für kommende Generationen zu sein und positive Werte zu vermitteln.« Auch Mary Poppins aus den Romanen von P. L. Travers fasziniert sie. »Was sie so alles aus ihrer Tasche zaubert, finde ich einfach wunderbar!« Stark und bezaubernd zugleich sollen auch ihre Kreationen sein. Und voller Leichtigkeit. »Die aufwendige Technik bei der Entwicklung und Herstellung muss dem Betrachter unbedingt verborgen bleiben. Denn wer will schon Hunderte von Arbeitsstunden vom Entwurf bis zur Realisierung beim Betrachten eines Objektes spüren?«, fragt sie. »Ich möchte lieber zarte, aber kraftvolle Blumen in unsere industrialisierte Welt pflanzen!«